

Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT

XIII. INTERNATIONALE SPIELWARENMESSE

NÜRNBERG 1962 - 1. Teil (A-L) 2. Teil (L-Z)
folgt in 8 Tagen



MIBA-VERLAG
NÜRNBERG

3 BAND XIV
19. 3. 1962

PREIS
2,- DM



Großer Bildbericht über die

Modellbahn-Neuheiten

DER XIII. INTERNATIONALEN SPIELWAREN-FACHMESSE NÜRNBERG

Die 2. Hälfte des Messeberichts — Heft 4/XIV — folgt
bereits in wenigen Tagen (spätestens am 31. März)

Vorwort

Weit über 15 000 Einkäufer aus aller Welt besuchten laut Abschlußbericht der Messeleitung die diesjährige Spielwaren-Fachmesse, die erstmalig — mit Rücksicht auf die New Yorker Spielwarenmesse — vorverlegt worden war. Nicht gerade zur Freude der Aussteller und Hersteller, wie wir aus gar vielen Gesprächen entnehmen konnten. Der seinerzeitige Hinweis der Messeleitung im Einladungs Rundschreiben auf den in dieser Zeit „ausgebrochenen“ Nürnberger Fasching war weder ein Trost noch ein Äquivalent für die durch die Vorverlegung verlorengegangene Zeit, die viele Hersteller gern noch auf das Fertigmachen der Neuheiten verwandt hätten. Und ganz abgesehen davon: Wer hat schon Zeit und Lust für Faschingsveranstaltungen, wenn man abends hundemüde ins Bett fällt, um morgens fit und bei Kräften zu sein? Ausgegangen werden muß mitunter sowieso an jeder Messe, aber meist werden diese Geselligkeiten dazu benutzt, fachzusimpeln, Geschäftsbeziehungen zu pflegen, neue anzubahnen und sich dabei etwas zu erholen und aufzumuntern. So war es also nichts mit „Aha, Helau oder Alaa!“! Ja, dem Nürnberger Faschingsprinzen samt Gefolge verwehrt man sogar den Eintritt, „weil es sich bei der Nürnberger Ausstellung um eine Fachmesse und nicht um einen Vergnügungspark handle“. Hm! Aha! Ahaaa!

Bleiben wir also bei den Zahlen! Das letztjährig angekündigte neue Messehaus war gerade noch mit knapper Not fertig geworden (wenn es innen und außen auch noch etwas roh aussieht) und so bestand die Möglichkeit, die Ausstellungsfläche von bisher 27 000 qm auf nunmehr 34 000 qm zu erhöhen. Fast 1000 Hersteller — darunter 270 ausländische Firmen aus 18 Staaten — offerierten wiederum an mehr oder minder großen Ständen ihr reichhaltiges Sortiment und wir waren auch dieses Jahr wieder sehr froh, uns nur um den Modellbahn-Sektor kümmern zu müssen, und Sie werden sich ausmalen können, daß ein allseits interessierter Einkäufer bei diesem Überangebot an Spielwaren alles andere als zu beneiden ist!

Und wie sieht es nun auf dem Modellbahnsektor aus? Gibt es viele Neuheiten? Irgendwelche Sensationen? — Tja, genau genommen eignete sich nichts Weltbewegendes. Man wird sich in Zukunft darauf einstellen müssen, daß die Neuheitenprogramme allgemein etwas kürzer gefaßt werden, insbesondere was die Triebfahrzeuge anbelangt. Ein bis zwei Lok-

neuheiten pro Jahr werden das höchste der Gefühle sein und auch die Zubehörfirmen dürften allmählich etwas kürzer treten, weil es sonst in absehbarer Zeit nichts Neues mehr herauszubringen gibt.

Eine kleine Sensation dürfte der „Adler“ von TRIX darstellen, der erstmalig für alle Standard-H0-Bahnsysteme (ohne jeden Mehrpreis) herausgebracht wird (s. Bericht im 2. Messeheft). Daß Märklin keine einzige Neuheit brachte, wird sich inzwischen schon herumgesprochen haben. Mit den so heiß ersehnten B3y-Wagen war es auch noch nichts, doch haben wir so per Zufall hintenherum spitzgekrigelt, daß eine Firma bereits daran sein soll und nur noch das Problem der guten Kurvenläufigkeit gelöst werden muß. Hoffen wir also auf die nächste Messe! Außerdem scheint das „Streumaterial-Zeitalter“ zu Ende zu gehen. Unser letztes Jahr ausgesprochener Wunsch ist in Erfüllung gegangen: die geflockten Wiesenflächen größeren Ausmaßes sind Wirklichkeit geworden. zum Teil in fast unwahrscheinlicher Natürlichkeit. Auch sonst gibt es doch wieder allerlei und vielerlei zu berichten und wenn wir auf alles bildlich eingehen würden, bräuchten wir gut drei Hefte dazu. (Schöne und lehrreiche Motive von den verschiedenen Ausstellungsanlagen werden wir wiederum in den nachfolgenden Heften veröffentlichen.)

Erlauben Sie uns noch ein Wort in eigener Sache. Sie werden sich vielleicht gewundert haben, weshalb unsere Messeberichte erst nach verhältnismäßig langer Zeit erscheinen. Abgesehen davon, daß wir in Anbetracht unserer stets sehr eingehenden Berichterstattung während der ganzen Messe mit zwei Teams arbeiten und jede andere Arbeit daher liegen bleibt, müssen danach erst die ganzen Notizen überarbeitet, vervollständigt, ins Reine geschrieben und nochmals korrigiert werden. Die vielen hundert geschossenen Fotos — wir verwenden aus Prinzip nur ganz selten firmeneigene Fotos — müssen ausgewertet und beschnitten, zum Teil nochmals neu vergrößert und klichiert werden, währenddessen die Druckerei die Texte absetzt. Bis der Umbruch des ersten Heftes erfolgen kann, sind wir glücklich in der Woche vom 26. 2.—3. 3. Bis die Druckerei das Manuskript umbrochen und eingerichtet hat, vergehen wiederum ein paar Tage, während deren bereits das zweite Messeheft fertig zusammengestellt wird. Nach Durchsicht der Druckerei-Bürstenabzüge geht das erste Heft ab 9. 3. in Druck. Es muß noch ge-

heftet und beschnitten werden und wenn wir Glück haben, erhalten wir die ersten Hefte ab 16. 3. zur Versandvorbereitung. Spätestens Dienstag, 20. 3., werden sämtliche Hefte (über 13 000) zur Post gefahren und weil wir aus Erfahrung klug geworden sind, gaben wir als Eintrefftermin vorsichtshalber den 23. 3. an. Wenn wir die rund 180 Klischees nicht in der eigenen Klischeeanstalt machen würden, sondern an hiesige Anstalten abgeben würden, könnten wir vielleicht 3-4 Tage einsparen, hätten allerdings das Risiko, daß die Bilder nachher nicht so wären, wie es unsere bewährten und fachkundigen Chemiegraphen erledigen (trotz des Zeitdrucks!). Die Druckerei möchte auch nicht hudein, sondern einen einwandfreien Druck liefern und so läßt sich also die verhältnismäßig lange Zeit nicht oder kaum verkürzen, sollen die Hefte in der gewohnten Qualität und Sorgfalt erscheinen. Diesen Blick hinter die Kulissen nur einmal, damit Sie sich auch ein Bild machen können von der riesigen Arbeit, die die Messe nach sich zieht!

Nun wollen wir Sie nicht länger auf die Folter spannen, sondern mit der Bildreportage beginnen. Die Reihenfolge der Firmen stellt keine Wertskala dar, sondern ist nur platz- und umbruchbedingt, wobei im Prinzip eine alphabetische Reihenfolge angestrebt ist.

Da wir bei verschiedenen weniger bekannten (insbesondere ausländischen) Firmen nicht in jedem Messebericht Grundsätzliches „wiederkauen“ können, wird es gut sein, wenn Sie in diesen Fällen nochmals die Messeberichte der vergangenen ein bis zwei Jahre zu Rate ziehen!

Und auch dieses Jahr wieder unsere Bitte an Sie, liebe Leser! Verschonen Sie die einzelnen Firmen mit Anfragen bezüglich des Liefertermins der einzelnen Neuheiten. Ihr Fachhändler wird sie Ihnen eines Tages schon offerieren bzw. wollen wir dieses Jahr erstmalig versuchen, das „Aufkreuzen“ der verschiedenen Neuheiten in der MIBA publik zu machen (schon im Interesse der „Provinzler“ und der ausländischen Modellbahnfreunde). **WeWaW**

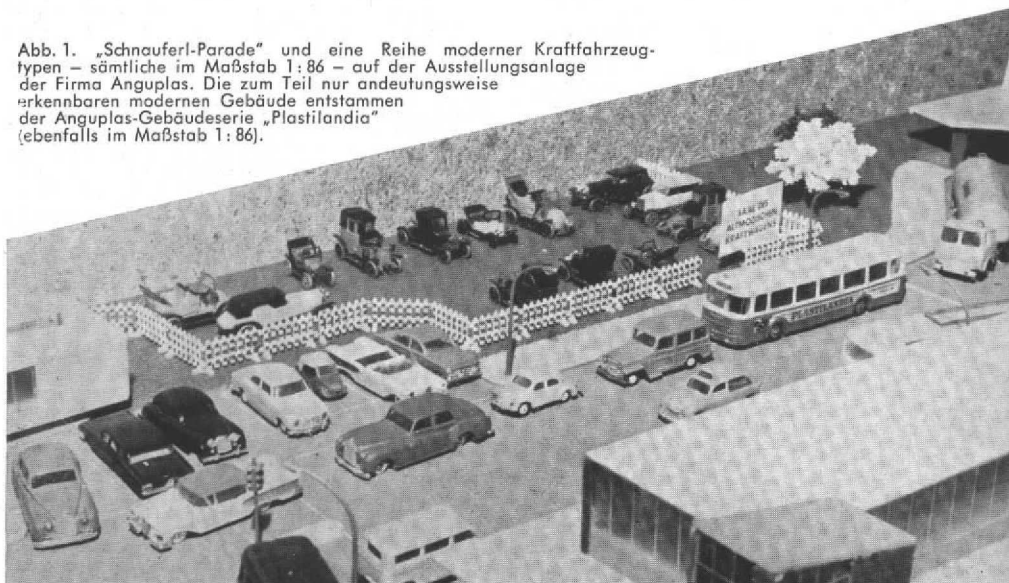
Anguplas - Mini-Cars-Spanien

Alleinvertreib für die Bundesrepublik
Paul M. Preiser K.G., Rothenburg o. d. T.

Es war einmal ein Modellbahner namens Horst Ostrowski (München), der machte eine Reise nach Spanien, entdeckte dort reizende Old-Timer-Autos im Maßstab 1:87, schickte sie der MIBA ein und diese veröffentlichte sie (Heft 2/XIII). Herr Preiser besah sich die reizenden Vehikel, sagte „Aha!“ und „mhm!“ oder ähnlich, suchte und fand die Verbindung und so kam und kommt es, daß uns in Deutschland über die Firma PREISER nun die reiche Auswahl an Anguplas-Straßenfahrzeugen zur Verfügung steht. Es gibt bereits 85 verschiedene Autotypen im Maßstab 1:86,

darunter eine Reihe deutscher Typen, wie z. B. der Karmann-Ghia, Borgward-Isabella, DKW, 3 Mercedes, Volkswagen, Ford Taunus 1961, von den bei uns ebenfalls geläufigen ausländischen Wagentypen ganz zu schweigen. Jeden Monat kommen zwei neue Typen heraus und bei den neueren Modellen sind sogar die Türen, die Motorhaube und der Kofferraum zu öffnen (s. Abb. 4). Die sechs Auto-Veteranen, durch die Anguplas quasi bei uns bekannt geworden ist (s. Abb. 1), gibt es in einem Geschenkkarton zu sechs Stück. Ansonsten steckt jedes Modellchen in

Abb. 1. „Schnauferl-Parade“ und eine Reihe moderner Kraftfahrzeugtypen – sämtliche im Maßstab 1:86 – auf der Ausstellungsanlage der Firma Anguplas. Die zum Teil nur andeutungsweise erkennbaren modernen Gebäude entstammen der Anguplas-Gebüdeserie „Plastilandia“ (ebenfalls im Maßstab 1:86).



heftet und beschnitten werden und wenn wir Glück haben, erhalten wir die ersten Hefte ab 16. 3. zur Versandvorbereitung. Spätestens Dienstag, 20. 3., werden sämtliche Hefte (über 13 000) zur Post gefahren und weil wir aus Erfahrung klug geworden sind, gaben wir als Eintrefftermin vorsichtshalber den 23. 3. an. Wenn wir die rund 180 Klischees nicht in der eigenen Klischeeanstalt machen würden, sondern an hiesige Anstalten abgeben würden, könnten wir vielleicht 3-4 Tage einsparen, hätten allerdings das Risiko, daß die Bilder nachher nicht so wären, wie es unsere bewährten und fachkundigen Chemiegraphen erledigen (trotz des Zeitdrucks!). Die Druckerei möchte auch nicht hudein, sondern einen einwandfreien Druck liefern und so läßt sich also die verhältnismäßig lange Zeit nicht oder kaum verkürzen, sollen die Hefte in der gewohnten Qualität und Sorgfalt erscheinen. Diesen Blick hinter die Kulissen nur einmal, damit Sie sich auch ein Bild machen können von der riesigen Arbeit, die die Messe nach sich zieht!

Nun wollen wir Sie nicht länger auf die Folter spannen, sondern mit der Bildreportage beginnen. Die Reihenfolge der Firmen stellt keine Wertskala dar, sondern ist nur platz- und umbruchbedingt, wobei im Prinzip eine alphabetische Reihenfolge angestrebt ist.

Da wir bei verschiedenen weniger bekannten (insbesondere ausländischen) Firmen nicht in jedem Messebericht Grundsätzliches „wiederkauen“ können, wird es gut sein, wenn Sie in diesen Fällen nochmals die Messeberichte der vergangenen ein bis zwei Jahre zu Rate ziehen!

Und auch dieses Jahr wieder unsere Bitte an Sie, liebe Leser! Verschonen Sie die einzelnen Firmen mit Anfragen bezüglich des Liefertermins der einzelnen Neuheiten. Ihr Fachhändler wird sie Ihnen eines Tages schon offerieren bzw. wollen wir dieses Jahr erstmalig versuchen, das „Aufkreuzen“ der verschiedenen Neuheiten in der MIBA publik zu machen (schon im Interesse der „Provinzler“ und der ausländischen Modellbahnfreunde). **WeWaW**

Anguplas - Mini-Cars-Spanien

Alleinvertreib für die Bundesrepublik
Paul M. Preiser K.G., Rothenburg o. d. T.

Es war einmal ein Modellbahner namens Horst Ostrowski (München), der machte eine Reise nach Spanien, entdeckte dort reizende Old-Timer-Autos im Maßstab 1:87, schickte sie der MIBA ein und diese veröffentlichte sie (Heft 2/XIII). Herr Preiser besah sich die reizenden Vehikel, sagte „Aha!“ und „mhm!“ oder ähnlich, suchte und fand die Verbindung und so kam und kommt es, daß uns in Deutschland über die Firma PREISER nun die reiche Auswahl an Anguplas-Straßenfahrzeugen zur Verfügung steht. Es gibt bereits 85 verschiedene Autotypen im Maßstab 1:86,

darunter eine Reihe deutscher Typen, wie z. B. der Karmann-Ghia, Borgward-Isabella, DKW, 3 Mercedes, Volkswagen, Ford Taunus 1961, von den bei uns ebenfalls geläufigen ausländischen Wagentypen ganz zu schweigen. Jeden Monat kommen zwei neue Typen heraus und bei den neueren Modellen sind sogar die Türen, die Motorhaube und der Kofferraum zu öffnen (s. Abb. 4). Die sechs Auto-Veteranen, durch die Anguplas quasi bei uns bekannt geworden ist (s. Abb. 1), gibt es in einem Geschenkkarton zu sechs Stück. Ansonsten steckt jedes Modellchen in

Abb. 1. „Schnauferl-Parade“ und eine Reihe moderner Kraftfahrzeugtypen – sämtliche im Maßstab 1:86 – auf der Ausstellungsanlage der Firma Anguplas. Die zum Teil nur andeutungsweise erkennbaren modernen Gebäude entstammen der Anguplas-Gebüdeserie „Plastilandia“ (ebenfalls im Maßstab 1:86).

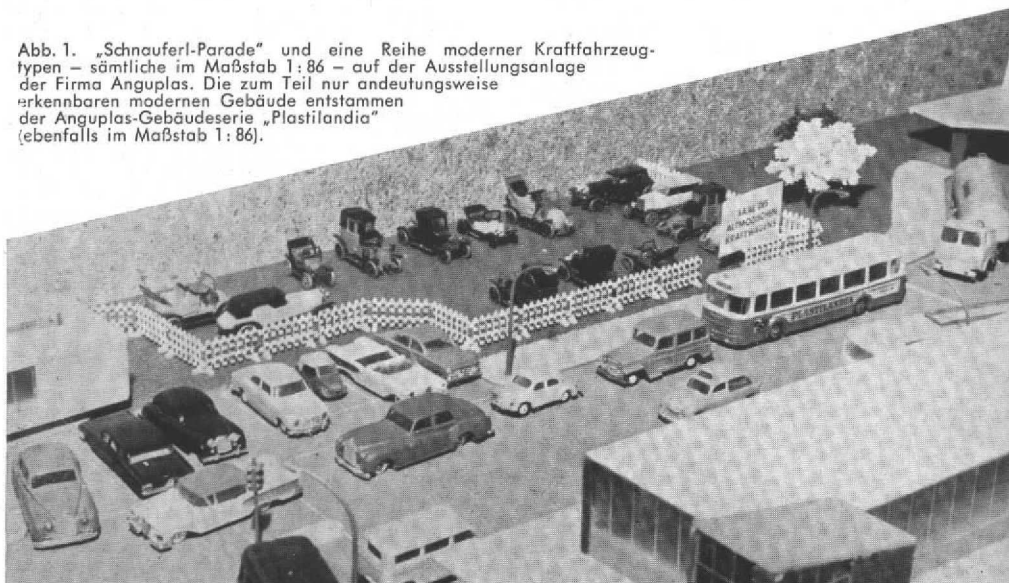




Abb. 2.
Die eine Stirn-
front dieser modernen
Kirche besteht aus einem
bunten, durchscheinenden Fenster
in Glasmalerei-Manier. Auf der Straße:
weitere Kfz.-Modelle von Anguplas-Mini-Cars.

einer kleinen farbig bedruckten Schachtel, auf der die Maße des Vorbildes angegeben sind. Außerdem enthält jede Schachtel zur Information des Käufers – auf Seidenpapier gedruckt – einen bebilderten „Miniaturn-Prospekt“.

Das zweite bemerkenswerte Anguplas-Sortiment umfaßt moderne Gebäude im Maßstab 1:86, die

zwar mehr als Kulisse für den Fahrzeugpark gelten, aber sich ebenso als Zubehör für Modellbahnen eignen, wenn auch der sehr moderne Baustil nicht gerade jedermanns Sache sein wird. Lassen Sie sich den farbigen Prospekt von Ihrem Händler zeigen, ein paar Musterbeispiele entdecken Sie auf den Abb. 1 und 2.

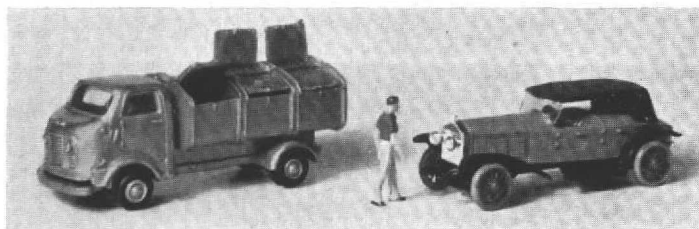
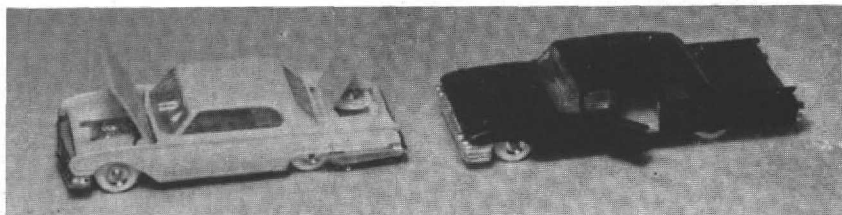


Abb. 3. Zwei 1:86-Neuheiten: ein Sava Basura mit 6 aufklappbaren Deckeln sowie ein alter Rolls Royce mit Speichenrädern.

▼ Abb. 4. Beim 1:86-Modell des Ford Galaxie ist die Kühlerhaube und der Kofferraumdeckel zu öffnen (darunter sichtbar Motor bzw. Reserverad), beim Cadillac Fleetwood die Türen.



A. Braun, Waiblingen (Würtf.)

Schmalspurbahn, BRAWA-Leuchten,
Geländestücke – Alleinvertrieb der EHEIM-
Artikel (Trolley-Bus u. a.)

Die Firma BRAUN ist nicht allein durch den Deutschlandvertrieb der EHEIM-Erzeugnisse bekannt geworden, sondern seit geraumer Zeit auch als Hersteller des BRAWA-Lampensortiments und durch den Vertrieb der Zeuke- und Wegwerth-Schmalspurbahn. Und gerade bezüglich letzterer können wir heute die erfreuliche Mitteilung machen, daß ab sofort endlich die zugehörigen Gleise und Weichen mit aus-

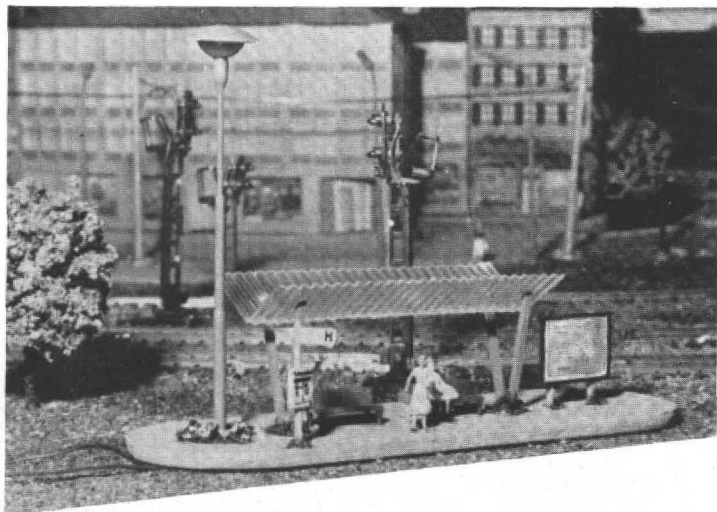
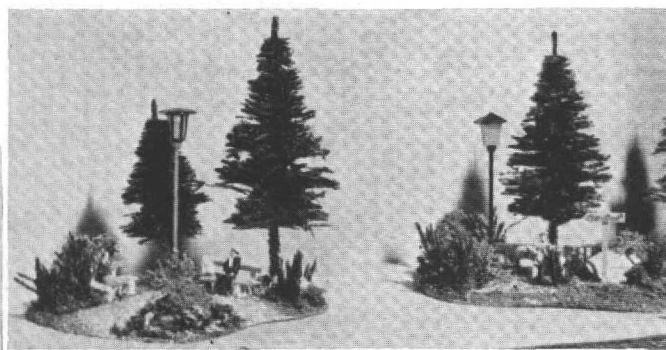
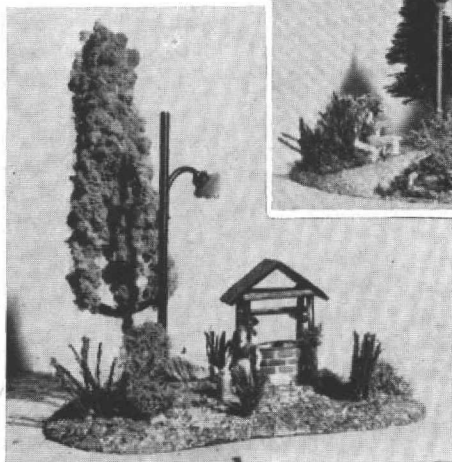


Abb. 5. Die Trolley-Bus-Haltestelle mit moderner, zierlicher, ja fast maßstabgerechter Pilzleuchte. Bei richtigem Einbau im Gelände erfolgt die Zuführung der Kabel natürlich von unten durch die Anlagengrundplatte. (Hier nur provisorisch oben draufgestellt.)

Abb. 6 und 7. Weitere Beispiele von den Kleinmotiven mit Lampen aus dem firmeneigenen BRAWA-Leuchten-Sortiment.



geliefert werden. Für diejenigen Schmalspurfreunde, die bislang infolge Fehlens des passenden Gleis- und Weichenmaterials noch etwas zugewartet hatten, besteht also kein Hinderungsgrund mehr für die Beschaffung der wirklich ansprechenden H0-Schmalspurbahn. Auf der Ausstellungsanlage konnten wir augenscheinlich feststellen, welch' reizende Möglichkeiten ein gemischter Voll- und Schmalspurbahnbetrieb bietet (Bild folgt in Heft 4 im Zusammenhang mit der neuen Trolley-Bus-Oberleitung).

Das BRAWA-Lampensortiment wurde durch weitere Typen ergänzt (u. a. moderne Pilzleuchte, Abb. 5,

K. ARNOLD & Co.

Metallspielwarenfabrik **Nürnberg**

Der Artikel in Heft 12/XIII „8-mm-Bahn – kritisch betrachtet“ hat einen unerwarteten, erfreulichen und äußerst begrüßenswerten Erfolg gehabt! Arnold hat sich jene Ausführungen zu Herzen genommen, die Auswirkungen waren bereits an dieser Messe deutlich erkennbar: einheitlicher Grundmaßstab – in Bezug auf das 9-mm-Gleis – nunmehr 1:160, neue maßstabgerechte Wagen mit unwahrscheinlich feiner

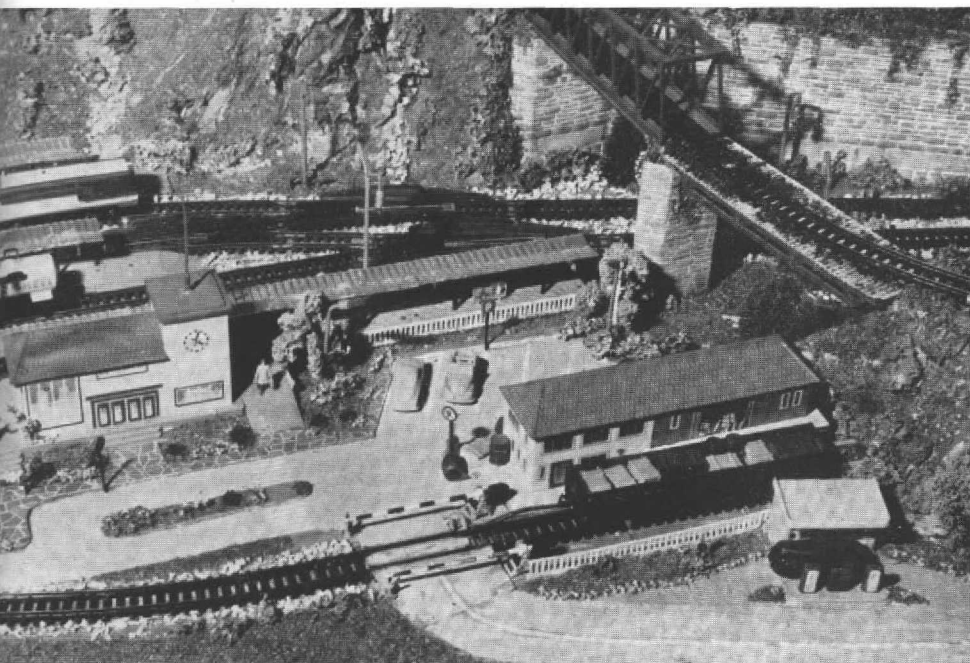
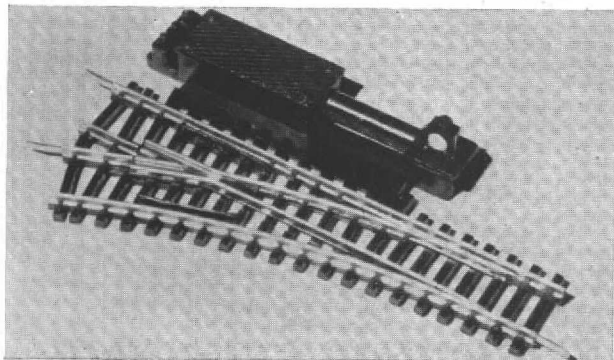


Abb. 9. Dieser Ausschnitt aus einer der ARNOLD-Ausstellungsanlagen läßt kaum vermuten, daß sie im Maßstab 1:160 entstanden ist, bzw. offenbart, daß die ARNOLD-9-mm-Bahn im Begriff ist, sich zu einer echten Kleinst-Modellbahn zu entwickeln! – Neu: die zierliche Bahnsschranke für Handbedienung.

(A. Braun ...)

Bahnhofsuhr, vier verschiedene Straßenleuchten einschl. Verspannungspfählen u. a. m.). Außerdem kommen Kleinstmotive in den Handel, die mit BRAWA-Leuchten bestückt sind, überall im Gelände mit eingebaut werden können und gar manche Gestaltungsarbeit ersparen (Abb. 5, 6 und 7).

Abb. 8. Das ist die neue Schmalspurbahn-Weiche. Wie das betreffende Gleis aussieht, geht aus diesem Bild ebenfalls hervor.



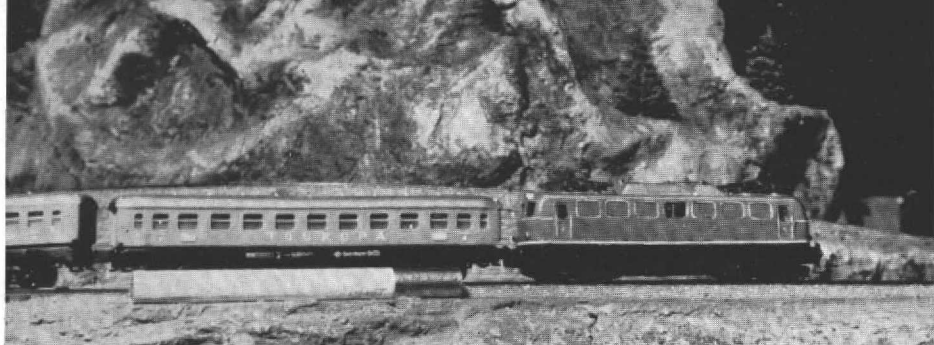


Abb. 10. Die letztjährig angekündigte E 10 blau (in Grün = E 40) ist die erste Lok, die zur maßstabgerechten Linie zählt (alle Achsen angetrieben, verbesserter Motor, Puffer). Die Stromabnehmer sind nicht federnd, sondern im Interesse einer zierlicheren Ausführung starr. Außerdem ist bei ARNOLD eine nur optisch wirkende, funktionslose Oberleitung geplant.

Detaillierter und in verfeinerter „optischer Plastik“ (s. z. B. Abb. 11)! Eine Verkürzung längerer Fahrzeugtypen (wie dies ja auch bei den übrigen Bahnen industrieller Fertigung üblich ist) soll nur dann erfolgen, wenn dies aus funktionstechnischen Gründen erforderlich wird. Im Sinne dieser Neuorientierung hat ARNOLD die für diese Messe geplanten Lokneheiten nochmals zurückgestellt, da sie es mit ihrem Grundsatz, die 9-mm-Bahn zu einer richtigen kleinen Modelleisenbahn zu machen, die in jeder Hinsicht – auch im technischen Zubehör – einer größeren Bahn gleichkommt, sehr ernst meint. Die E 40 (E 10) entspricht bereits den neuen Grundsätzen. Es ist erfreulich zu hören, daß eines Tages auch das automatische Entkuppeln der Fahrzeuge möglich sein wird.

Die neue Serie der Zweiachsler (Abb. 11, 12 und 13), von denen einer auf der Messe unter einem großen Vergrößerungsglas zu betrachten war, ist in der Tat vielversprechend und offenbart, welchen Weg die Firma ARNOLD zu gehen bereit ist. Wie schon gesagt, ist die Detaillierung in dieser Kleinheit geradezu unwahrscheinlich (bis zu den Nieten, Türgriffen, Profilen, Beschriftung u. dgl.) und auch die Untergetriebe aus Spritzguß weisen nun nicht nur Puffer auf, sondern auch detaillierte Achslagerblenden und Trittbretter und kleinere maßstabgerechte Räder (6 mm ϕ statt bisher 7,5 mm, Spurkranzhöhe 1 mm). Auch der Abstand Mitte Puffer : SO entspricht mit 7,3 mm den

Gegebenheiten beim Vorbild.

Ebenfalls neu in der 1:160-Serie ist der Bi-Personenwagen (eine Nachbildung des bayBi 30), den wir zwar als „Rohling“ fotografieren konnten, dessen Spritzgußformen jedoch noch nicht endgültig ausgearbeitet sind (Abb. 12). Ebenso fehlen noch am Bühnengeländer die bis zum Dach reichenden Stangen.

Das bereits letztes Jahr vorgestellte neue Gleisortiment ist erweitert worden durch einen Parallelkreis von 44,4 cm (zum 38,4-cm- ϕ -Kreis), was einen Gleisabstand von 3 cm ergibt. Ein Spezialkreis von 78,4 cm ϕ hängt mit der 15°-Weiche und der neuen 15°-Kreuzung zusammen, um auch hier eine Parallelgleisverlegung im 3-cm-Abstand zu ermöglichen. Außerdem kann man mit Hilfe dieses Spezialkreises die Strecke in „sanften“ Bogen verlegen.

Neu ist auch ein Unterbrechergleis (im ARNOLD-Katalog versehentlich als „Trenngleis“ bezeichnet), während ein besonderes Stromanschlußgleis entfällt. Die Stromzuführung erfolgt mittels Klemmen, deren fester Sitz und einwandfreie Kontaktgabe konstruktiv gewährleistet ist und die an jeder Stelle des Gleises befestigt werden können. Die gleichen Klemmen, in Verbindung mit einem Streckengleichrichter und dem vorerwähnten Unterbrechergleis, erlauben eine sichere Kehrschleifenschaltung.

Eine nützliche Neuheit, die auch H0- und TT-Freunden zugute kommt, stellen die kleinen Weichenschalter dar, mit deren Hilfe Gleisbildstellpulte ausgestattet werden können. Der Weichenschalter enthält zwei Tastkontakte, deren erfolgte Betätigung sinnfällig aus der Stellung der jeweiligen Drucktaste hervorgeht. Wie gut sich die kleinen dreieckigen Schalter in oder auf einem Gleisbildstellpult einbauen lassen, geht aus den Abb. 14 und 15 hervor.

Eine Neuheit besonderer Art stellt die ARNOLD-Schmalspurstraßenbahn dar: die bekannte Wiking-Straßenbahn auf 9-mm-Gleis, was also umgerechnet einer 860- bzw. 900-mm-Spur des Vorbildes entspricht. Wie nett sich diese H0-Straßenbahn ausnimmt, beweist Abb. 16. (Ein weiteres noch anschaulicheres Motiv folgt in Heft 5.)

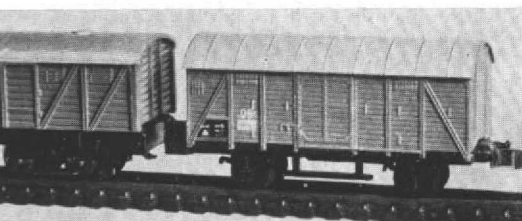
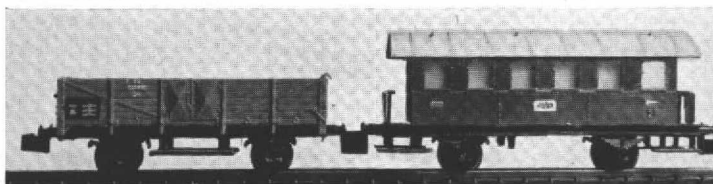


Abb. 11. Diese (unretuschierte) Aufnahme des neuen Modells eines „Gmh39“ zeigt – im Vergleich mit einem GG bisheriger Ausführung – auf, daß die Plastik feiner und detaillierter geworden ist.

Abb. 12. Hochbordwagen (mit Ladegut) und (Roh-)Modell des bay Bi 30.



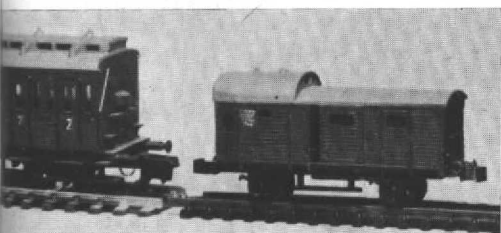


Abb. 13. Der neue Pwag Essen im Größenvergleich mit einem TT-Wagen. Der Pwag ist wirklich unwahrscheinlich eingehend und fein detailliert. Auf der einen Seite steht die Schiebetür etwas offen, auf der anderen Seite ist sie geschlossen. Infolge der dunkelgrünen Farbe des Wägelchens können all die Feinheiten auf dem Bild nicht zutage treten.

Abb. 14. Ein schematisches Gleisbildstellpult mit den neuen Gleisschaltern (Länge 2,5 cm, Breite 1,8 cm, Höhe 9 mm), die bei diesem Stellpult auf der Platte befestigt sind.

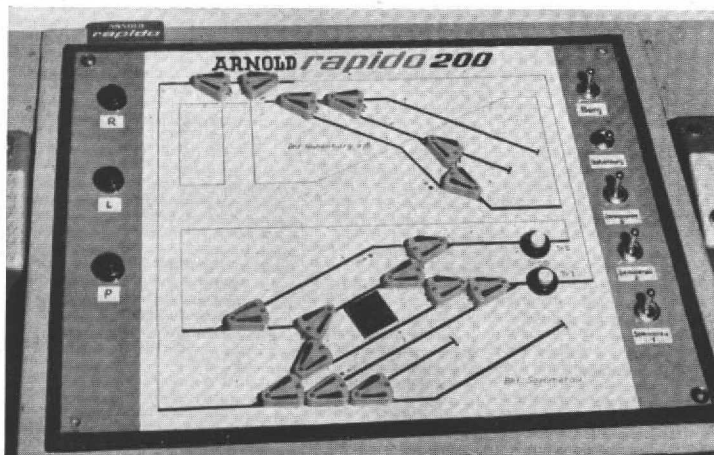


Abb. 15. Eleganter wirkt natürlich eine solche Lösung: Die Strecken sind „schwungvoller“ dargestellt und die Weichenschalter eingebaut, so daß sie mit der Stellpultplatte in einer Ebene liegen.

